

Volksrecht

für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Räder“

Bezugpreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Filialen: 105, Katharinenstraße 165, sowie durch alle Anzeiger zu beziehen. Der Preis im voraus zu entrichten beträgt 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerpreis 1 Rml., monatlich 1,75 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Dazu die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2,48 Rml.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: **Dreslau 2**
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 217 32, Redaktion 217 38
Postfach-Konto: Postfach-Nr. 5852, Dreslau
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Zil. Dreslau

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschaltete Anzeigen aus Schlesien 14 Pf., auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Familien-Anzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Vereins-, Berufs-, Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in der Zweigstelle abgegeben werden.

Anzeigen eingelebte Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt

Wirth wird jetzt energisch

Auch er droht Thüringen mit Sperrung der Mittel Länderkonferenz gegen Nationalsozialisten

Berlin, 24. Mai. (Eigener Bericht.) Reichsinnenminister Dr. Wirth hat an den leitenden Thüringischen Minister Baum ein weiteres Schreiben gerichtet, in dem er zu der Ernennung zweier nationalsozialistischer Polizeimitglieder Stellung nimmt. Der Brief hat folgenden Wortlaut: Im Nachgang zu meinem Schreiben vom 22. Mai 1930 habe ich mich im Folgenden zu der Frage der in Aussicht genommenen Besetzung von wichtigen Beamtenstellen in der Thüringischen Polizei, deren Ernennung ich mit Vorbehalt ablehne, Stellung zu nehmen: Ich muß bedauern, auch in diesem Punkte den Standpunkt des Thüringischen Staatsministeriums nicht teilen zu können. Ich bin in meinem Schreiben vom 12. Mai die Frage, ob die Ernennung der Nationalsozialistischen Partei überhaupt Beamte ernennen, gestreift habe, so ist dies, wie ich auch hervorgehoben habe, geschehen, um die Bedenken zum Ausdruck zu bringen, die aus allgemeinen beamtensrechtlichen Gründen erhoben werden könnten. Diese Frage kann jedoch vorerst unerörtert bleiben, da ich der Auffassung bin, daß die Einstellung von Angehörigen der Nationalsozialistischen Partei in die Polizei den Grundgedanken der Nationalsozialistischen Partei in die Polizei den Grundgedanken der Nationalsozialistischen Partei widerspricht. Die in dieser Grundfrage hebt ausdrücklich hervor, daß die Länderkommissionen, geeignete Maßnahmen dahin zu treffen, daß der nationalsozialistische Charakter der Schutzpolizei als Ganzes wie auch das Verhalten des einzelnen Beamten im Dienst dem Zweck der Nationalsozialistischen Partei nicht entgegensteht. Diese Voraussetzung für die Ernennung von Reichszustoffen ist in der wahlverweigernden Absicht der Nationalsozialistischen Partei ein unbedingt verfassungstreues Instrument der republikanischen Staatsgewalt. Dies gilt nicht allein für die Länder, sondern auch für die Reichsregierung. Die Verhältnisse sind in dieser Beziehung anders als bei der Schutzpolizei. Es widerspricht hierdurch dem Grundsatz der in Ziffer 6 der Richtlinien aufgestellten Forderung, wenn in Weimar die Polizeidirektorenstelle von einem Angehörigen der Nationalsozialistischen Partei besetzt und ihm das ein der gleichen Partei angehörender Regierungsrat gegeben wird. Für mich steht es zweifellos fest, daß nach dem bisherigen Wortlaut der Ziffer 1 der Grundzüge das Beabsichtigte Vorgehen der Thüringischen Regierung die mehrfach erwähnten Grundzüge verletzt. Da ich aber aus dem bisherigen Wortlaut entnehmen, daß die Thüringische Regierung diesen Grundgedanken eine andere Auslegung gibt, und daß ich Wert darauf lege, daß diese Grundzüge so klar gefaßt werden, daß die Unvereinbarkeit für die Zukunft ausgeschlossen bleiben, habe ich mich entschlossen, zum Zwecke der Feststellung einer eindeutigen Interpretation dieser Grundzüge die beteiligten Landesregierungen auf Mittwoch, den 28. Mai 1930, vormittags 10 Uhr, im Saal 116 meines Ministeriums, zu einer Besprechung einzuladen, zu der ich auch die Thüringische Regierung erbitte. Mit der Verführung meiner ausgezeichneten Hochachtung ist die Ehre zu sein Ihr sehr ergebener gez. Dr. Wirth.

deutigen thüringischen Zusicherungen den Satenkreuzlern in Thüringen-Zeit und Chancen gegeben, um sich Machtpositionen zu schaffen und ihre Agitation mit staatlicher Hilfe auszubreiten. Der Rangamt des Reichsinnenministers Dr. Wirth nach dem energischen Zusammenstoß mit der Autorität des Reiches nicht sehr zuträglich gewesen und hat auf das Vertrauen der Republikaner nicht sehr stärkend eingewirkt.

Bei allen derartigen Versuchen staatsfeindlicher Gruppen, mit Hilfe staatlicher Machtstellungen ihren hochverräterischen Kampf gegen die Reichsverfassung vorzubereiten, muß vom Reich aus energisch und vor allem rasch zugegriffen werden. Es könnte sich sonst bei den Büchsen die Meinung festsetzen, daß das Spiel, das von 1920 bis 1923 in Bayern getrieben wurde, auch heute wieder möglich sei. Herr Fric hat seine Erfahrung mit diesem Spiel. Er weiß, wie damals das Zaubern der Reichsregierung und das Zurücktreten vor energischen Maßnahmen es den Büchsen ermöglicht hat, eine Ungeheuerlichkeit und Verfassungswidrigkeit der anderen nachfolgen zu lassen. Das war die Methode des Zurücktretens der vorhergehenden Verfassungskämpfer hinter den jeweils neuesten Verfassungsbruch. Längeres Zögern der Reichsregierung müßte in diesem erfahrenen Büchsen den Eindruck hervorrufen, daß das Spiel schon wieder fertig in Gang sei und daß er demnach alles riskieren könne!

Die Sozialdemokratie hat das Rheinland befreit

Der Etat des Ministeriums für die besetzten Gebiete

In der Sonnabendigung des Ausschusses für den Reichshaushalt wurde der Haushalt des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete beraten. Abg. Kirchmann (Soz.) hob die Tatsache hervor, daß am 1. Juli das Rheinland frei

werden wird. Dieser Erfolg sei nicht herbeigeführt durch die Politik, die der gegenwärtige Minister betrieben habe, sondern sei das Ergebnis der Politik, die seit mehr als einem Jahrzehnt, von der Sozialdemokratie, gleichviel ob sie in der Regierung oder in Opposition war, durchgeführt worden ist. Nur wenn der Minister sich zu der Überzeugung durchgerungen habe, daß diese Politik die richtige gewesen sei, wird er seine jetzige Aufgabe gut durchführen können. Es sei zu begrüßen, daß der Reichspräsident den Wunsch ausgedrückt habe, daß die Befreiungsfeier in einfacher Weise vor sich gehen sollen. Soweit die Regierung einen Einfluß ausüben könne, müsse dafür geltend gemacht werden, die Befreiungsfeier in möglichstem Maße nicht zu endlosen Karnevalsfeiern werden zu lassen. Der Freiheitsbegriff der Masse der rheinländischen Bevölkerung erschöpfe sich aber nicht in der politischen Befreiung von der Besetzung, sondern schließe auch die soziale Befreiung ein, d. h. sie verlangt, daß auch die sozialen und wirtschaftlichen Fesseln abgetreift werden können. Die Sozialdemokratie verlangt zu diesem Zweck keine unerlöste Subventionspolitik im Weltprogramm, aber es müsse für das Rheinland der Zustand hergestellt werden, der ohne die Besetzung für die rheinischen Menschen und für die rheinische Wirtschaft bestanden hätte. Die Sozialdemokratie habe einen Antrag gestellt, dem Reichspräsidenten aus Anlaß der Befreiung einen Fonds zu einer sozialen Hilfsaktion für Kinder zur Verfügung zu stellen. Er hoffe auf Annahme. Er bitte den Minister um nähere Auskunft, wie das Weltprogramm finanziert werden soll. Soll das aus schließlich durch Verwertung der Immobilien geschehen? Die Saargängerunterstützung werde immer größer. Mit den im Etat vorgesehenen Beträgen könne man nicht auskommen. Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Cremer erblickte in der Tatsache der Übernahme des Ministeriums durch den Minister das Eingeständnis, daß die Stresemannsche auswärtige Politik die richtige gewesen sei und er hoffe, daß bei den Befreiungsfeiern die Tätigkeit Stresemanns und aller Parteien, die diese Politik betrieben haben, gebührend gedacht werden würde.

Reichsminister Treviranus erklärte, der genaue Zeitpunkt, wann das Ministerium aufgelöst werde, stehe noch nicht fest. Der Abau des Ministeriums sei aber in vollem Gange und es würden die größten Bemühungen gemacht, alle Beamten, Angestellten und Arbeiter unterzubringen. Verhandlungen mit Preußen dieserhalb werden in der nächsten Woche aufgenommen. 800.000 Mark für Übergangsmassnahmen für ältere Arbeiter, deren Unterbringung naturgemäß am schwierigsten sei, würden vorgesehen. Weiter die Verwertung der Immobilien werden in Zusammenarbeit mit dem Reichspräsidenten vorgelegt. Es sei beabsichtigt, den Gesamtbetrag eine Summe von 40 Millionen Mark aufzunehmen. Wegen der Abbruch der Luftschiffhalle in Lüttich seien erhebliche Verhandlungen mit der französischen Behörde geführt worden, diese habe ihren Anspruch aber auf den § 202 des Friedensvertrages gestützt und so seien keine Erleichterungen erreicht worden. Der französische Oberkommissar habe ihm die endgültigen Termine für die Räumung der einzelnen Gebiete mitgeteilt. Bis zum 31. Mai würden z. B. Zweibrücken, Speyer, Ludwigshafen, Worms

Sie haben kein Interesse

nämlich der Landbund für den Landwirtschaftsetat
In einer ausgedehnten Sitzung, die sich bis Mitternacht hinzog, hat der Haushaltsausschuß des Reichstags am Freitag den Etat des Ernährungsministeriums erledigt. Die Landbundsleiter, unter ihnen Herr Herr, nahmen nur eine Stunde an den Beratungen teil. Von 20 Uhr an begannen sie zu verschwinden. So groß war ihr Interesse an dem Etat des Herrn Schiele.

Zusammengefaßt ist festzustellen, daß die Beratung des hochwichtigen Ernährungsetats bei den Landwirtschaftlichen Parteien außerordentlich geringes Interesse gefunden hat, daß keiner der prominenten Landbundsleiter die Beratungen irgendwie beeinflusst oder gar beiruhet hat und daß die größte Oppositionspartei, die Sozialdemokratie, es gewesen ist, die dem von den Regierungsparteien verlassenen Ernährungsministerium den Etat zustande gebracht hat.

Neues Riefendefizit im Reich

Über die Höhe des Defizits im Reichshaushaltplan ist man sich innerhalb des Reichskabinetts selbst bis jetzt nicht klar. Das Reichsfinanzministerium berechnet das voraussichtliche Defizit mit 737 Millionen Mark.

Wieder eine Kreugeranleihe

Diesmal für die Türkei
Die türkische Regierung hat mit dem schwedischen Zündholztrust einen Anleihevertrag über 15 Millionen Dollar abgeschlossen. Der Vertrag sieht die Vergabung des türkischen Zündholzmonopols an den Kreugertrust auf 10 Jahre vor.

geräumt sein. In dem Ergänzungsetat werde die Saargängerunterstützung von 3 Millionen auf 7,5 Millionen erhöht. Auch eine Erhöhung des Fonds für kulturelle Fürsorge sei vorgesehen.

In der fortgeführten Debatte legte sich Abg. Sellmann (Soz.) für die Sicherstellung der durch die Befreiung der besetzten Gebiete in ihrer Existenz bedrohten Arbeiter, Angestellten und Beamten der betreffenden Behörden ein. Dem Abau des Ministeriums widerspreche eigentlich die Tatsache, daß Staatssekretär Schmidt wieder in das Ministerium berufen worden sei. Wie sieht der Minister zum Stahlheimverbot? Militärische Übungen bedrohen die Ruhe der entmilitarisierten Zone. Sellmann wendet sich gegen die Fortdauer besonderer Organisationen für die staatsbürgerliche Aufklärung über die Grenzlande. Das müsse die Reichszentrale für Heimatdienst übernehmen. Auch ein Grenzlandministerium dürfe nicht geschaffen werden. Die deutschen Arbeiter hätten allen Grund, sich mitzufreuen, daß endlich die Fäden des fremden Militarismus auf deutschem Boden niedergeholt werde. Das sei ein Erfolg gerade auch der Arbeitermassen am Rhein, denen oft genug schlecht gedankt worden sei. Die Befreiung der Rheinlande sei ein Sieg der demokratischen Republik.

A. Kr. Es ist notwendig, die Feststellung des Genossen Kirchmann, daß die vorzeitige Räumung des gesamten Rheinlandes im Grunde der konsequenten Friedenspolitik der Sozialdemokratie zu verdanken ist, einmal klar zu unterstreichen. Insbesondere ist es aber auch notwendig, einmal die Deutlichkeit mit aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, daß insbesondere die vor kurzem zurückgetretene Regierung Müller, an der die Sozialdemokratie maßgebend beteiligt war, und ihr sozialdemokratischer Kanzler Hermann Müller das Hauptverdienst daran haben, daß nun auch die dritte Zone fünf Jahre früher, als es im Friedensvertrag vorgesehen ist, befreit wird. Damit hat die Regierung Müller eine geschichtlich bedeutsame Tat vollbracht. Gerade wir, die wir oft an der Regierung Müller haben Kritik üben müssen und die wir oft mit den Erfolgen unserer Genossen in der Regierung nicht zufrieden waren, fühlen uns verpflichtet, einmal deutlich zu betonen, daß insbesondere der Genosse Hermann Müller auf diesem Gebiet sich durch seine Energie und Fähigkeit ein unvergängliches Verdienst erworben hat. Unter der Bürgerblockregierung Marx, die bis zu den Wahlen vom Mai 1928 im Amt war, waren infolge der zweideutigen Stellung der Deutschnationalen, die an dieser Regierung maßgebend beteiligt waren, die Verhandlungen über die Räumung völlig ins Stocken geraten. Die erfreulichen Ansätze, die im Anschluß an die berühmte Unterredung Stresemanns mit Irland in Ebury und an den Abkommen von Locarno sichtbar wurden, waren in den folgenden Jahren wieder verflümmert. Es gelang Stresemann, die Räumung nicht, auch nur einen Schritt vorwärts zu kommen. Das lag zum Teil auch daran, daß auch Stresemann selbst damals in seiner außenpolitischen Einstellung gewisse maßgebliche Schwächen aufwies, als nach den Wahlen von 1928 die Sozialdemokratie im Reich wieder in die Regierung eintrat und Genosse Hermann Müller

Thüringen bleibt renitent

Das thüringische Kabinett hat am Sonnabend den die Schulgesetzgebung des Herrn Fric, der ausdrücklich die Förderung des Reichsinnenministers nicht zuzulassen. Der Konflikt zwischen Reichsregierung und thüringischem Kabinett ist demnach in der Frage der Schulgesetzgebung. Der Reichsinnenminister wird nun den Staatsrat anrufen.
Auch in der Frage der Besetzung von leitenden Stellen mit Satenkreuzlern hat sich der Minister wieder geäußert. Die Ernennung von Nationalsozialisten Polizeimitgliedern bedeutet einen Affront gegen den Reichsinnenminister. Nicht allein Herr Fric, sondern vor allem auch Herr Baum hat ein unwürdiges Verhalten gespielt. Der Reichsinnenminister ist mit Zusicherungen hingekommen, bis die Ernennungen erfolgt sind. Herr Wirth wird nun Er droht mit der Sperrung der Polizeizustellung. Er droht die Sperrung aus eigener Machtvollkommenheit sofort zu verhängen, das Recht der Interpretation der Richtlinien über die Polizeizustellung liegt durchaus bei ihm. Herr Wirth hat jedoch geäußert, eine Länderkonferenz einzuberufen, um dort die Interpretation der Richtlinien wie die Frage, ob Nationalsozialisten Polizeibeamte sein können, zur Diskussion zu stellen. Er will auch, daß Herr Wirth wünscht, sein Vorgehen auf der Grundlage zu stellen und die Länderregierung in diesen politischen zu klären.
Wenn auch die Länderkonferenz schon am kommenden Mittwoch abgehalten soll, so bedeutet dieser Weg dennoch Zeitverlust. Wie die Anrufung des Staatsgerichtshofes in der Frage der Schulgesetzgebung. Dieser Mechanismus von Reichsmaßnahmen ist nur langsam in Gang und erfordert Zeit zu seiner Durchführung. Zwischenzeitlich kann die Besetzung der thüringischen Polizei durch Nationalsozialisten des Herrn Fric lustig weitergehen. Die Besetzung der Polizeibeamten hat den Besatz der Reichswehr und Polizei gezogen. Warum wird die Besetzung der Satenkreuzler in der thüringischen Polizei nicht ebenso kritisch eingegriffen wie gegen die Besetzung der Reichswehr?
Im Endeffekt wird Reichsinnenminister Wirth zugehen müssen auf die Maßnahmen, die bereits Gesetzgebung sind. Aber Herr Wirth hat durch sein Verhalten, durch seine Vertrauenslosigkeit gegenüber den zwei

Neue Breslauer Nachrichten

„Zwei Tage Hamburg“. Das Festbüro der Hamburg-Gesellschaft, Breslau, Gartenstr. 67, gibt auch in dieser Saison wieder ein praktisches Gedenkblatt „Zwei Tage in Hamburg“ aus, das den Besuch von Hamburg, der größten deutschen Hafen- und Handelsstadt, in bequemer Weise ermöglicht. Das Fest enthält zu niedrigem Verkaufspreis Gutschein u. a. für Unterkunft und Verpflegung in guten, bürgerlichen Hotels, eine Stadtfahrt und eine Hafenrundfahrt mit anschließender Besichtigung eines großen Dampfers, den Besuch von Dageboda Tierpark, einen Ausflug nach Blankensee sowie freie Eintrittskarten für einige der internationalen Hamburger Vergnügungstafeln. Wer mit dem Gedenkblatt in Hamburg ankommt, findet alles für seinen Aufenthalt vorbereitet und kann sich in Ruhe und Ruhe der Besichtigung der Stadt widmen.

Sicherhaltung der Pflege und Unterhaltung von Grabstätten auf den städtischen Friedhöfen durch Verträge und Verträge. Die städtische Friedhofsverwaltung nimmt für die Stadtgemeinde Breslau nach schriftlicher Vereinbarung sowie auf Grund von Vermögenswerten Verbindungen gegen die Verpflichtung an, dafür die Pflege und Unterhaltung von Grabstätten aller Art für einen bestimmten Zeitraum zu besorgen und hierbei das Ansehen an den Grabstätten bei dem Abblasse zu erneuern. Verbindung ist, daß die Gelder alsbald der städtischen Verwaltung übergeben werden, auch wenn der Antragsteller die Grabpflege zunächst noch selbst besorgen will und sich deshalb den Ansehen für gewisse Zeit vorbehält. Die Höhe der zu hinterlegenden Geldsumme ist naturgemäß ganz verschieden; sie richtet sich nach den Ansprüchen und der Feldbauer, für welche die Grabpflege auszuführen ist. Wer Grabpflegekapital einzahlen oder eine leistungswillige Verfügung errichten will, läßt sich daher am besten vorher vom Verwaltungsbüro der Friedhöfe, in der Elisabethkirche 3/4, oder von der zuständigen Friedhofsinspektion beraten.

1. Ziehungsstag, Vor- und Nachmittag, Preußisch-Schlesische Klassenlotterie. Wie uns die Lotteriebahn K. d. B., Cap. Haus Tauenhienplatz 1, mitteilt, wurden folgende Gewinne gezogen: 10.000 Mark auf Nr. 178.809; 5000 Mark auf Nr. 320.530; 3000 Mark auf Nr. 139.592; 2000 Mark auf Nr. 81.757, 192.006, 182.984, 344.714; 1000 Mark auf Nr. 1081, 98.760, 242.004; 500 Mark auf Nr. 6098, 82.249, 99.007, 121.419, 175.554, 224.674, 287.479, 292.307; 500 Mark auf Nr. 0760, 15.934, 62.754, 77.542, 81.022, 106.489, 107.400, 115.542, 147.584, 160.501, 191.258, 232.283, 236.698, 291.098, 293.296, 299.004, 315.504, 346.678, 349.647, 386.285.

Rentenzahlungen. Die Postanstalten zahlen die Militärversorgungsgeldentziffer für Juni bereits vom 28. Mai an und die Unfall- und Invalidenrenten für Juni vom 31. Mai an aus. Zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Rentenzahlverkehrs ist es notwendig, daß die Empfänger ihre Juni-Bestände an den festgesetzten Zeittermin bei der zuständigen Behörde abgeben.

„Die fliegende Zigarette“
Die Kunde von der Güte einer Ware kann niemals so genau beurteilt werden. Das ist der ganze Sinn marktwirtschaftlicher Systeme. Selbst in vorbestimmter Linie schon das Zetteln einerseits bieten wirtschaftslehrenden Kunden die Gelegenheit, diese Warenstücke sich durchzusehen, das ist die Aufgabe der „fliegenden Zigarette“ der Frau Bergmann Zigarettenfabrik A.G. in das höchste Ziel des Arbeitsprogramms zum Volksflugtag Breslau am 18. Mai. Gleich einem schillernden Doppelpaar grühte „fliegende Zigarette“ aus der Sonne renommierter Kunstflieger, und in direkter Haltung wachte sie dem Qualitätscharakter ihrer Sendung sympathischen Ausdruck zu verleihen. Mag „fliegende Zigarette“ die Entwicklung nehmen, die keine so sehr befandenen Anlagen und weit ausbildender Industrieller Organisationsform verdienen!

Geschäftliches

„Die fliegende Zigarette“
Die Kunde von der Güte einer Ware kann niemals so genau beurteilt werden. Das ist der ganze Sinn marktwirtschaftlicher Systeme. Selbst in vorbestimmter Linie schon das Zetteln einerseits bieten wirtschaftslehrenden Kunden die Gelegenheit, diese Warenstücke sich durchzusehen, das ist die Aufgabe der „fliegenden Zigarette“ der Frau Bergmann Zigarettenfabrik A.G. in das höchste Ziel des Arbeitsprogramms zum Volksflugtag Breslau am 18. Mai. Gleich einem schillernden Doppelpaar grühte „fliegende Zigarette“ aus der Sonne renommierter Kunstflieger, und in direkter Haltung wachte sie dem Qualitätscharakter ihrer Sendung sympathischen Ausdruck zu verleihen. Mag „fliegende Zigarette“ die Entwicklung nehmen, die keine so sehr befandenen Anlagen und weit ausbildender Industrieller Organisationsform verdienen!

Waffenliste

Kaltbor.....	24.5.	26.5.	Kanonen (Unter-Bege) ...	24.5.	26.5.
Stelle (Stadt).....	1.32	1.28	Dynamit.....	1.52	1.38
Stellendüngung (Unt.-Bege).....	1.60	1.57	Schlammzüge (sehrschl.)... 0.89	0.82	
Brieg (Mastentan).....	2.10	2.19	Wärtenberg v. 25. 5.	0.45	
Treizegen.....	0.07	0.96	Wasserwärme + 17°		

Breslauer Produktenbörse vom 24. Mai 1930

Tägliche Amtliche Notierungen (100 kg)

Getreide:	24	23
Weizen (Schlesisch):		
Dettoltergewicht von 73,5 kg Durchsch. Qual., gesund und trocken	280.00	280.00
Dettoltergewicht von 78,5 kg gut, gesund und trocken	288.00	288.00
Dettoltergewicht von 72,5 kg trocken für Mälzereizwecke verwendbar	273.00	273.00
Roggen (Schlesisch):		
Dettoltergewicht von 71,2 kg Durchsch. Qual., gesund u. trocken	170.00	170.00
Dettoltergewicht von 73 kg gut, gesund und trocken	168.00	168.00
Dettoltergewicht von 70 kg trocken für Mälzereizwecke verwendbar	150.00	150.00
Haler, mittlere Art und Güte	185.00	185.00
Braugerste, feinste	177.00	177.00
Sommergerste, mittlere Art und Güte ..	163.00	163.00
Wintergerste		
Industrieernte		
Tendenz: Steig., Roggen gest. f.		

Amtliche Notierungen für Mühlenenergie

	24	23
Weizenmehl (70%)	39.50	39.50
Roggenmehl (70%)	25.25	25.25
Roggenmehl: 65 proz. 1 RM. 60 proz. 2 RM. teurer.		
Tendenz: Ruhig.		

Amtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Siedlitz

Im Bereiche der maritim-polaren Luftmassen stellte sich bei hellem Wetter, besonders in der vergangenen Nacht stärkerer Temperaturrückgang ein. Die Großwetterlage zeigt noch immer keine deutliche Veränderung, so daß wir im Bereiche der kalteren Luftmassen meist trüber Wetter mit einzelnen Regenschauern zu erwarten haben. Nachtlich wird nach noch weitehin kühl, während tagsüber mäßig warmes Wetter zu erwarten ist.

Wahrsagen für das schlesische Hochland, die östlichen Mittel- und Sudeten:
Bei weichen Winden stärker bewölkt, nur nördlichgehend anhaltend Wetter, einzelne Regenschauer, zum Teil mit Gewitterbegleitung, tagsüber mäßig warm.

Sonnenaufgang: 3,32 Uhr; Sonnenuntergang: 20,02 Uhr

Kunden-Kredit
befreit von Sorgen!

Sie erhalten durch uns
Zahlungserleichterung
in nahezu 100 führenden Geschäften Breslaus

Kunden-Kredit
Breslau II, Gartenstr. 67
(Capitol)

Gottlieb Reitzig
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Die Belegschaft des
Breslauer Nationschwimmbades.
Beerdigung: Montag, den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes, Ende Lobestraße. 7186

Luna-Park
Breslau-Morgentau Tel. 55604
Straßenbahn-Verbindung bis zum Lunapark
Heute Montag: 11:05
Konzert der Hans Sagerer-Kapelle
mit dem neuem Programm.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Anschließend der beliebte **Verkehrte Ball**
Morgen Dienstag ab 4 Uhr:
Konzert der Hans Sagerer-Kapelle.
Anschließend: Familien-Kränzchen.

Fürstengarten * Scheitnig
Jeden Mittwoch: **Gr. Kinderfest** Eintritt frei
Blumenzug.
Fernsprecher 21737 u. 21739
Gediegene und zweckmäßige Ausführung aller Druckarbeiten preiswert in kürzester Lieferzeit
Druckerei
VOLKSWACHT
BRESLAU 2 - Flurstraße Nr. 4/6

Stadt-Theater
(Openhaus)
Montag
20 bis gegen 22,30 Uhr:
Abonn.-Vorstellung D 20
Madame Butterfly
Dienstag
20 bis gegen 22,30 Uhr:
Abonn.-Vorstellung A 20
Der Barbier von Sevilla
Mittwoch 21:24
20 bis gegen 23 Uhr:
Abonn.-Vorstellung B 20
Neidtschweizer-Vorführung
Madeleine Guilmard

Deutscher Bauwerksbund.
Am 21. Mai 1930 verstarb plötzlich unser langjähriges Mitglied, der **Tiefbauarbeiter Hermann Scholz**
im Alter von 30 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Bauwerkschaft Breslau.
Beerdigung: Montag, den 26. Mai, 16^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des Oswitzer Gemeindefriedhofes.

Warum sind über 88000 Haushaltungen Mitglied im Breslauer Consum-Verein?
Warum vergrößert sich der Mitgliederkreis nachweislich von Monat zu Monat?
Warum der Breslauer Consum-Verein keine Erwerbsgesellschaft, sondern eine Konsumgenossenschaft ist, alle Vorteile und Ersparnisse am Jahreschluß satzungsgemäß seinen Mitgliedern zugute kommen lassen muß.
Rückgewähr - Auszahlung 1929 Mark 2176 810.59
weil trotz großer Ersparnisse alle Waren in jeder Beziehung preiswert und von erster Beschaffenheit sind.
weil Im Breslauer Consum-Verein jedes Mitglied an allen technischen Errungenschaften und am Gesamtbesitz beteiligt ist.
weil Durch seine großen Steuerleistungen dient der Breslauer Consum-Verein dem Staate und vollbringt trotzdem noch Großes an seinen Mitgliedern.
Warum zögern Sie noch? Werden Sie Mitglied im Breslauer Consum-Verein!

Lobe-Theater
Telefon: 58747
Täglich 20,15 - 22,30:
Der große Lustspielersieg
Leinen aus Irland
Thalia-Theater
Täglich 20,15 - 22,45:
Ensemble-Gastspiel der Gruppe Junger Schauspieler, Berlin
Der sensationelle Erfolg:
Cyankali

Bohnungen
Sinderloses Ehepaar
judt
möbl. oder unmöbl. Zimmer
Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. 36300
Täglich 8 Uhr
Letzte 5 Tage
Gastspiel
100 Wimmer / Marey Brion
in dem großen
Hellerloferhof
Er u. seine Schwester
Operettenschwank
v. Bernhard Buchbinder
Musik 1909
von Julius Einödler

Kleiner Anzeigen
Sind komplexe gezielte Anzeigen in den verschiedensten Branchen, Kaufgeschäften u. nur von Wirtinnen. 3 Pfennige, seit 4 Wochen.
Klappwagen, weiß, in 1929, 10 Wt., verkauft, 2000,-, Gräblichener Straße 42.
Eletische Krone, 4 Hämmer, Herren- und Damen-Wäsche, sehr billig zu verkaufen, Saganer Straße 2, II. rechts. Besichtigung von 4-8.

Urania
12 Monatshefte und 4 Bücher
Das polenische Problem
In 2 Bänden, durch die Verlagsanstalt u. die Buchhandlung.

Am Sonnabend, dem 24. Mai 1930, verstarb die Ehefrau unseres Mitgliedes **August Stricker**
Frau Martha Stricker geb. Becker
im Alter von 48 Jahren.
Ihr Andenken werden in Ehren halten
Die Mitglieder der Begräbnis-szuschkasse Archimedes.
Beerdigung: Dienstag, 27. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle in Deutsch-Lissa b. Breslau. 2134

Danksagung.
Für die vielen Kranzspenden und die wohlthuenden Beweise der herzlichen Teilnahme beim Ableben unserer lieben Mutter sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.
Gebrüder Wersin.
Oswitz, Nordenham, Einswarden 1. O.

Bis auch zur Allgemeinen Ortskrankenkasse des **Landkreises Breslau** zugelassen
Zahnarzt Dr. Schorbel
Breslau 10, Matthäusstr. 73. 60

Die „Frauenwelt“ den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen!
Frauenwelt
eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffend. Volkes. Preis 35 Pf.
Zu bestellen bei all. Zeitungsverkäufern
Die Redaktion verantwortlich: Walter Schmidt. Die Druckerei: Wiegand & Co. - Redaktion: Brändelplatz 3. - Hauptexpedition: Flurstraße 4. - Druck u. Verlag der „Volkswacht“ W. m. B. D., damit in Breslau

Frauen heraus!

zum Kampf und Protest gegen Lebensmittelwucher und Mietssteigerung des Bürgerblocks!

Hedwig Wachenheim, Berlin M.d.L.

im großen Saale des Gewerkschaftshauses. Eintritt 20 Pf., Parteimitgl. 10 Pf. Sozialdemokratische Partei Deutschlands + Ortsverein Groß-Breslau

zu der aufsehenerregende Film

Geschlecht in Fesseln

nach dem Roman: Eros im Zuchthaus

Neue Breslauer Notstandsarbeiten

Beginn des Ohlestrandbades - Herrichtung von Grünanlagen in Zimpel und Tschansch Dauergärten in Oltaschin - Erweiterungsarbeiten im Stadion

Die letzte Stadterordnungsversammlung hat durch einen Beschluß ihre Zustimmung zur Ausführung von 41 720 Tagewerken Notstandsarbeit erteilt, durch die zunächst rund vierhundert Arbeiter für eine ganze Zeit Beschäftigung erhalten werden. Dieses Notstandsarbeitsprogramm hat zweifellos volkswirtschaftlichen Wert; zu bemängeln bliebe lediglich nur der Umstand, daß es nicht noch viel umfangreicher ist, um einem bedeutend größeren Kreis von Erwerbslosen eine Verdienstmöglichkeit zu bieten.

Es handelt sich zum größten Teil um Erdarbeiten, durch die nützliche Anlagen geschaffen werden. Das größte Vorhaben ist der Beginn der Arbeiten für

das Ohlestrandbad

an der Wiesenstraße. Diese für den ziemlich dichtbevölkerten Stadtteil sehr zu begrüßende Erholungsstätte soll sich über das ganze Gelände zwischen Wiesenstraße und Morgenaustraße erstrecken. Der nördliche Teil des Geländes soll zur Herrichtung einer Kleingartenanlage für Kriegsveterane und Spielplätze bearbeitet werden. Zunächst ist geplant, die Arbeiten für das auf dem südlichen Teil an der Wiesenstraße Aussicht genommene Ohlestrandbad zu beginnen. Dabei muß die Ohlebett erweitert werden. Die dadurch gewonnenen Erdbänke können sehr zweckmäßig zur Aufschüttung des Geländes Verwendung finden. Diese Erdarbeiten sollen nun in rund 100 Tagewerken zur Ausführung kommen. Zu diesen Tiefbauarbeiten kommen später noch die Arbeiten zur betriebsfertigen Herstellung der Anlage, wie Schwimmbecken und Hochbauten hinzu, so daß mit einer Inbetriebnahme in etwa zwei bis drei Monaten zu rechnen sein wird.

Als nächstgrößte Arbeitsmöglichkeit kommt die Schaffung

Grünanlagen in Zimpel und Tschansch

in Betracht, die rund 6200 Tagewerke erforderlich macht. Da die Gärten, an denen die großen Grünflächen vorgesehen sind, schon in der warmen Zeit bewohnt werden, sind die Rasenanlagen längst notwendig geworden. Ueberdies befindet sich in dem Zimpeler Gelände ein Graben, dessen überfließende Ausdünstungen die Anwohner erheblich belästigen. Durch Verlegung von Rohren an dieser Uebelstand beseitigt werden. Die Grünflächen müssen durchweg einen Meter erhöht werden.

Da die Stadt gezwungen zur Schaffung von

Schreibergärten-Daueranlagen

verpflichtet ist, hat sich der Magistrat entschlossen, eine 42 000 Quadratmeter große Fläche in Oltaschin als Dauergelände auszuweisen und hundert Schreibergärten herzurichten. Zu dem gleichen Zwecke ist auch die Erhöhung des Geländes zwischen dem Morgenauer Ringbeich und Jedlich in Angriff genommen. Dazu sind von der 24 000 Quadratmeter großen Fläche der Mutterboden abgehoben, und das Gelände mit Kärnerdünger erhöht worden. Durch diese Arbeiten werden zwei wertvolle Daueranlagen geschaffen, die zunächst gleichzeitig auch 3600 Tagewerke Arbeit erforderlich machen.

Ein zurzeit recht trostlos aussehendes Gelände zwischen dem alten Ziegelei in Scheitnig und der Güntherstraße, das als Ablageplatz für Urat benutzt wird, soll an das Stadion angegliedert und dem Verkehr erschlossen werden. Dazu werden zunächst umfangreiche Ausforschungen des

örtlich vom Stadion gelegenen Baumbestandes erforderlich, um Rasenflächen und Spielplätze herrichten zu können. Die endgültige Fertigstellung dieses Vorhabens wird sich erst ermöglichen lassen, wenn der Pachtvertrag mit der Ziegelei in drei Jahren abläuft. Deshalb ist zunächst auch nur die Durchführung der ersten Bauabschnitte beantragt worden. Diese Arbeiten sind mit 4600 Tagewerken kalkulierbar.

Auch nach Norden zu ist durch das Notstandsarbeitsprogramm eine

Erweiterung des Stadions

beschlossen worden, die eigentlich schon im Vorjahre ausgeführt werden sollte. Zunächst werden drei Promenadenwege ausgebaut und ein Kinderspielplatz, ein Ballspielplatz und mehrere Tennisplätze hergerichtet. Ein Werkhof für die Gartenverwaltung zur Unterbringung ihrer Gerätschaften ist ebenfalls seit langem dringend erforderlich geworden und wird bei der Erschließung des nördlich vom Stadion liegenden Geländes eingerichtet werden können.

Regulierung des Obervorlandes

am Zoologischen Garten notwendig. Der Deichweg von der Parkbrücke bis zum Wehr ist für den außerordentlich starken Verkehr völlig unzureichend geworden, so daß die Deichkrone um 1 1/2 Meter verbreitert werden soll. Da das Vorland bei Hochwasser überschwemmt wird, und dadurch große Müdenbruststätten entstehen, wird auch der untere Weg erhöht und hochwasserfrei angelegt werden.

Als letzter Teil der Notstandsarbeitsvorlage kommen noch größere

Strassenbauarbeiten

in Betracht. Das umfangreichste Projekt dieser Art ist der Ausbau der Oswiger Straße zwischen Rathenaubrücke und Werkstraße. Da auf diesem Stück demnächst die Straßenbahnlinien erneuert werden müssen, sollen diese, wie auf dem übrigen Teil der Oswiger Straße auf einem eigenen Bahnkörper verlegt werden. Dadurch würde jedoch die übrige Fahrbahn vollkommen unzulänglich. Diese soll deshalb an der für die Bebauung vorgesehenen Seite am nördlichen Fuße des alten Straßendamms neu hergestellt werden. Dadurch werden die alten Eichen erhalten und auch die Ausgaben für eine neue Fahrbahn vermieden, die längs der Häuserreihe über kurz oder lang sowieso einmal notwendig werden würde. Die hier notwendigen Notstandsarbeiten bestehen hauptsächlich in den erforderlich werdenden Bodenansättigungen und der Vorbefestigung. Als weitere Arbeiten dieser Art sind die Vorbefestigung der Friedenswalder Straße und der Wichelhaus-Allee in das Arbeitsprogramm aufgenommen. Die letztere genügt den Verkehrsansprüchen überhaupt nicht mehr und muß deshalb auf festem Untergrund neu gepflastert werden. Zunächst ist dazu die Vorbefestigung erforderlich. Als letzte Arbeit kommt noch die

Anlegung von Radfahrwegen

auf der Zimpeler Straße und der Obernigler Landstraße zwischen Kilometerstein 1,1 und 3,4 hinzu, die durch den starken Ausflugsverkehr bedingt wird.

Es ist zu erwarten, daß die Arbeiten alsbald begonnen werden. Erforderlich bleibt nur noch, daß der Magistrat alsbald ein weiteres Programm dieser Art vorbereitet, damit es möglich wird, einem noch größeren Kreis der Erwerbslosen wenigstens eine zeitweise Beschäftigung zu verschaffen.

20 Hausmädchen in einem Jahre

Einen hohen Prozentsatz der vor der Hausangestelltenkammer des Arbeitsgerichtes zum Austrag gebrachten Prozesse nehmen Streitigkeiten ein, denen Verleumdung zu Grunde liegen. Es ist in vielen Haushaltungen bekanntlich der Brauch, zu herrschen, die Angestellten nicht als Menschen, sondern als Objekte zu betrachten, an denen man seine Launen beliebig abregieren kann. Was sich nun Hausangestellte alles müssen bieten lassen, davon hat kürzlich die Klage der Hausangestellten K. wieder einmal lehrreichen Aufschluß gegeben. Der große Nachteil für Hausangestellte, derartige Prozesse mit Erfolg für sich durchzuführen, liegt in dem Mangel an Zeugen. Aus diesem Grunde vertiefte auch diese Streitigkeit zu Ungunsten der Klägerin.

Die Hausangestellte K. hatte bei dem Kaufmann D. in Bijhofswalde am 1. Februar 1930 ihre Stellung gegen das fürstliche Monatsgehalt von 20 Mark angetreten. Nun war die Arbeitszeit nicht nur sehr ausgedehnt, die K. wurde außerdem, wahrscheinlich zur Erhöhung ihres Arbeitseifers, noch mit Ausdrücken wie verfluchtes Sauvild, elender Balg, Frauenzimmer usw. beleidigt. Das Mädchen teilte dies ihrer Mutter mit, die hierauf am 28. April bei dem angenehmen Dienstherrn erschien und ihre Tochter abholte und dann vor Gericht für ihre noch minderjährige Tochter Zahlung des Gehaltes bis Ende April und Mai beantragte. Die Frau des Herrn D. bestritt nun, derartige Ausdrücke gebraucht zu haben und behauptete ihrerseits, die Mutter habe ihre Tochter zu Felarbeiten benötigt und deswegen weggeholt. Sehr aufschlußreich war die Aussage einer Zeugin, einer anderen Hausangestellten, die bekundete, daß bei der Frau D. im Jahre 1929 mindestens 20 Mädchen ihre Stellung gewechselt hätten. Wörtlich erklärte sie: „Bis 13 habe ich gezählt, dann wurde es mir zu langweilig.“ Oft habe sie auch mit früheren Angestellten der Frau D. gesprochen, die sich weinend bei ihr über die schlechte Behandlung beklagte hätten.

Trotzdem hielt das Gericht den Beweis für diese Beschimpfungen als nicht erbracht und wies die Klägerin kostenpflichtig ab.

Fristlos entlassen

Die Hausangestellte K. klagte wegen fristloser Entlassung auf Zahlung von Lohn und Verpflegungsgeld bis Ende April. Sie war am 15. März bei der Tochter des Beamten F. in Stellung gewesen. Schon vom ersten Tage an konnte sie es ihrer Dienstherrin in keiner Weise rechtmachen. Deshalb wurde ihr am 1. April 1930 fristgemäß zum 30. April 1930 gekündigt. Die beklagte „Gnädige“ behauptete nun vor Gericht, das Mädchen habe passive Resistenz geübt, sei immer fauler geworden usw., und versuchte, es als einen wahren Ausbund von Schleichigkeit hinzustellen. Dies alles veranlaßte nicht etwa die Frau Tochter, sondern deren Vater zu der Bemerkung, daß die Klägerin die Entlassung habe erzwingen wollen, um in den „Genuß“ freier Tage zu kommen“. Auch habe die Gesundheit seiner Tochter so darunter gelitten, daß sie — unglaublich — auf acht Tage erkrankte. Er beantragte daher in Vertretung seiner Tochter Klageabweisung. Das Gericht versuchte ihn wie üblich zu einem Vergleich zu bewegen, den er jedoch „aus Prinzip“ ablehnen zu lassen glaubte. Das vom Gericht daraufhin gefällte Urteil lautete dem Antrage entsprechend auf Zahlung von 15,75 Mark für die Zeit zwischen der fristlosen Entlassung und dem Ablauf der regulären Kündigungsfrist, abzüglich des Verdienstes, den die Hausangestellte in ihrer neuen Stellung in diesem Zeitraum bereits hatte. Wie abwegig die Ueberspannung der Bemühungen zu vergleichen mitunter sein können, zeigt sich darin, daß die Hausangestellte, wäre sie auf den Vergleich eingegangen, rund um die Hälfte ihres rechtlich zweifelsfreien Anspruchs gekommen wäre.

Stadträte und Stadtverordnete!

Dienstag, den 27. Mai, 20 Uhr, außerordentliche Fraktions-sitzung im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses.

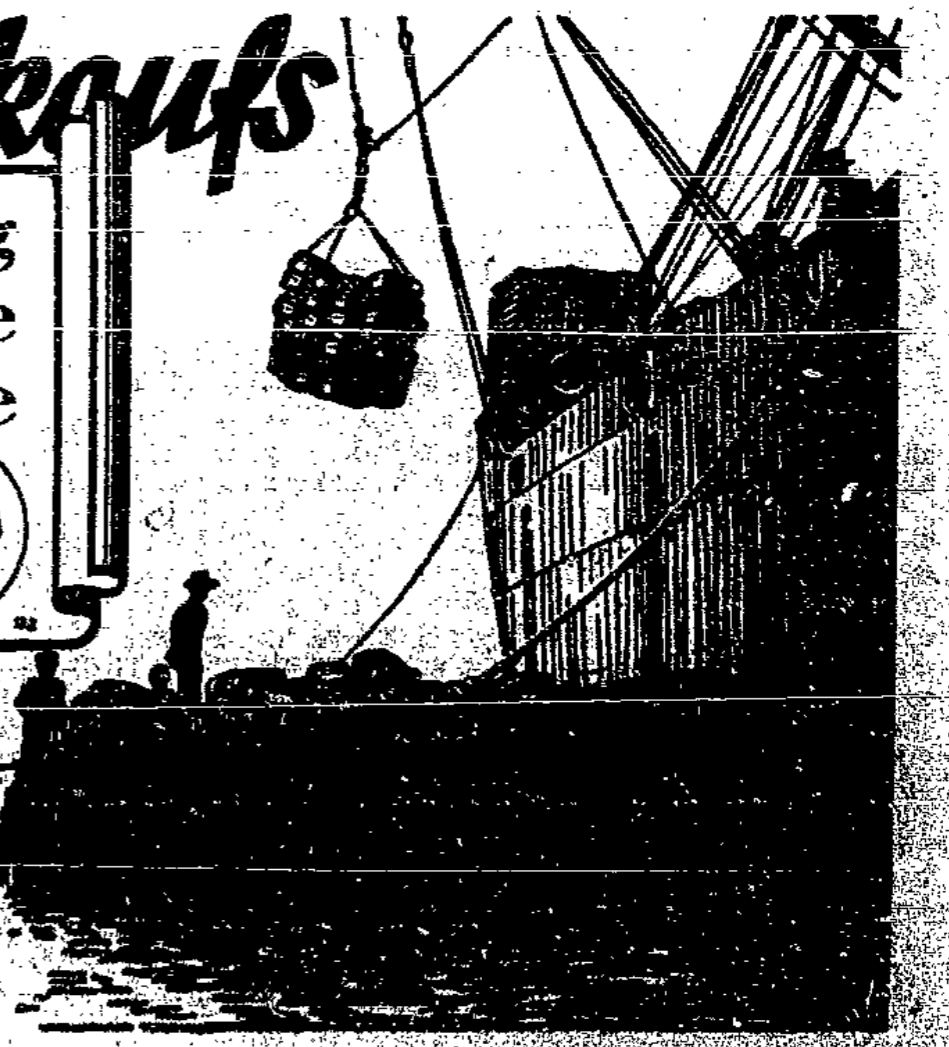
Die hohen Kosten des Tabak-Einkaufs

verpflichten uns, sehr sorgfältig - unter Ausnutzung aller technischen Neuerungen - zu fabrizieren. Es wäre Vergeudung, durch unsachgemäße Verarbeitung die vorzüglichen echten Orient-Tabake nicht rein und voll entwickelt zur Geltung zu bringen.



Kolibri

GREILING · A · G · DRESDEN



Nationalisierungs-Gesahren bei der Reichsbahn

Ein Wort zu den Maßnahmen in der Eisenbahnverwaltung

Die Arbeitsmethoden und Zuständigkeiten der Dienststellen der Reichsbahnverwaltung sind wiederholt in dieser Zeitschrift besprochen worden. Leider scheint die vorgeschlagene Nationalisierung diesem Zweck entgegen zu wirken. Es ist bekannt, dass die Reichsbahnverwaltung in den letzten Jahren zu einer großen Erweiterung ihrer Tätigkeit gekommen ist. Die Reichsbahnverwaltung hat sich in den letzten Jahren zu einer großen Erweiterung ihrer Tätigkeit gekommen ist. Die Reichsbahnverwaltung hat sich in den letzten Jahren zu einer großen Erweiterung ihrer Tätigkeit gekommen ist.

1. Sind die Unfallverhütungsvorschriften nur dem Schein nach da, oder müssen diese innegehalten und befolgt werden?
2. Hat der einzelne Dienststellen- und Abteilungsleiter das Recht, in eigener Machtvollkommenheit durch solche leichtfertige Handlungen wie oben geschildert, die elementarsten Vorschriften über Leben und Gesundheit der Bediensteten einfach nur um der Leistungszulage willen zu ignorieren?
3. Muß es nicht als Geldvergeudung betrachtet werden, wenn die Hauptverwaltung jetzt aufs neue in vielen Tausenden von Exemplaren Unfallverhütungsvorschriften in fünf verschiedenen Bänden herausgibt, ohne hier die notwendige Sorge zu tragen?

„So sieht die Gerechtigkeit aus“

Im Saale 65 des Breslauer Landgerichts geht es mitunter sehr heftig zu. Als bei einem politischen Prozeß am Donnerstag, bei dem es um kommunistische und sozialdemokratische Zeugen geht, der als Vertreter der „Arbeiter-Zeitung“ anwesende Genosse Preis während der Vernehmung einmal hinausging, machte ihm der Richter recht jovial geäußerte Bemerkungen, die den Stand des Verfahrens informierten. Genosse Preis protestierte gegen diese Ausnahmehandlung der „Arbeiter-Zeitung“, worauf ihm der Vorsitzende lächelnd erwiderte, daß das Gericht keine Parteien kenne, und daß es egal sei, ob einer deutschnational, sozialdemokratisch oder kommunistisch wäre. Sehr niedlich klang das. Aber fünf Minuten später ging der Herr Reventlow von der „Volkswacht“ hinaus, und siehe da, der Vorsitzende sprach kein Wortchen. So sieht die Gerechtigkeit aus!

Also kann man in der sogenannten „Arbeiterzeitung“ von Sonnabend-Sonntag lesen. Da hier dem Gericht huzumal die Vorherrschaft der sozialdemokratischen Zeugen als „Beweismittel“ verwandt wird, verlobt es sich, zur Illustrierung der kommunistischen Journalistik demgegenüber den tatsächlichen Tatbestand festzustellen, und der war so: Besagter Herr Preis, der übrigens nur als Mitglied des eifrig schreibenden ständigen Berichterstatters anwesend war, ging mehrmals hinaus und soll beobachtet worden sein, wie er nach Gesprächen mit Zeugen dem Anwalt der Angeklagten Zettel zuschob. Darauf ersuchte ihn der Vorsitzende in durchaus höflicher Form, die aber Preis nicht hinderte, sofort „flammende Proteste“ zu erheben, ihm bei erneutem Verlassen des Saales dies vorher mitzuteilen. Natürlich hatte Preis das nicht nötig, sondern ging so hinaus, worauf ihm Vorhaltungen gemacht wurden, auf die er wiederum sehr emphatisch reagierte. Da bei Genossen Reventlow nicht der Verdacht bestand, daß er Zeugen über den Gang der Verhandlung informierte, wurde sein Verlassen des Saales nicht beanstandet.

Aber da nun schon einmal die Nebenunterschiede zur Sprache kommen, sei als Ergänzung dieses richtiggestellten kommunistischen Stimmungsbildes auch vermerkt, daß der Hauptangeklagte Kerschner, der wenige Tage zuvor einen ihm bekannten Berichterstatter unserer Zeitung öffentlich als Volgschmeißel zu diffamieren suchte, sich bei dieser Verhandlung im Tone biederer proletarischer Kameradschaftlichkeit an den von der „Arbeiterzeitung“ zitierten Volkswachtredakteur wandte, um zu erfahren, ob nicht ein Befehlungszeuge laut einem angeblich vor Monaten erschienenen Volkswacht-Bericht wegen Stillschleppens verhaftet sei.

Schwere Straßeneinfälle

Der Treibherd der Unfälle an Sonnabend ein Kraftwagen aus Kichenbüh und zwei Motorradfahrer zusammen. Der Fahrer des Kraftwagens, der Motorradfahrer Gotschall aus Kichenbüh, so unglücklich unter sein Fahrzeug zu liegen kam, daß er sich ein Bein brach und in das Wenzel-Hand-Krankenhaus gebracht werden mußte. Kurz vor dem Unfall ereignete sich an der Ecke Ring und Blücherplatz ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und dem Motorradfahrer Kerschner aus der Wöhlerstraße, der bei dem Sturz erhebliche Verletzungen erlitt und in das Wenzel-Hand-Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Fahrer des Kraftwagens, der Motorradfahrer Gotschall aus Kichenbüh, so unglücklich unter sein Fahrzeug zu liegen kam, daß er sich ein Bein brach und in das Wenzel-Hand-Krankenhaus gebracht werden mußte.

Sozialdemokratische Partei

Bräuteleiterinnen treffen sich am Montag eine Stunde vor der öffentlichen Versammlung.

Sozialistischer Ordnungsdienst

Sozialistischer Kampfbund

Jugendsozialisten

Eitern, Parteigenossen!

Abteilung Gräbchen-Kleinburg

Motortradfahrer, ein Mädchen aus Kanjern, erlitt ebenfalls Verletzungen, während die Fahrer selbst noch glimpflich davontamen.

Berkehrsbahnen

Der zweite Vorfall spielte sich Sonntag mittag an der Ecke Hohenzollernstraße und Kirchallee ab.

Das Polizeibüro meldet Wasserwärme 20 Grad Celsius

Sozialdemokratische Partei

Bräuteleiterinnen

Sozialistischer Ordnungsdienst

Sozialistischer Kampfbund

Jugendsozialisten

Eitern, Parteigenossen!

Abteilung Gräbchen-Kleinburg

Motortradfahrer, ein Mädchen aus Kanjern, erlitt ebenfalls Verletzungen, während die Fahrer selbst noch glimpflich davontamen.

Berkehrsbahnen

Der zweite Vorfall spielte sich Sonntag mittag an der Ecke Hohenzollernstraße und Kirchallee ab.

Das Polizeibüro meldet Wasserwärme 20 Grad Celsius

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Freiwillige Jugendbrigade

Schwimmen

Freie Schwimmvereinigung 1897. Am 29. Mai (Himmelfahrtstag) findet am Sportplatz ein Jugendauswahlspiel...

Fußball

Kreiswettbewerb am Himmelfahrtstag. Am 29. Mai (Himmelfahrtstag) findet am Sportplatz ein Jugendauswahlspiel...

- Freier (S. V.), Garrah (Stern), Müller (Union), Haab (Sparta), Goldberg (West),...

Serienspiele im Fußball am 29. Mai

Männer-A-Klasse

- 8,20 Uhr: 1. Abt. - 7. Abt.; Platz der 1. Abt.; Telsche. 8,30 Uhr: 4. Abteilung - 6. Abteilung; Platz der 1. Abt.; West.

Männer-B-Klasse

- 8,30 Uhr: 5. Abt. II - 7. Abt. II; Platz der 7. Abt.; Ständer. 8,30 Uhr: Gandau - 3. d. A. 3; Platz der 1. Abt.; Nachborn.

Jugend-Mannschaften

- 8,30 Uhr: 7. Abt. I - 1. Abt.; Platz der 5. Abt.; Müller. 8,30 Uhr: 7. Abt. II - Nachborn; Platz der 5. Abt.; Nagel.

Wie Herrmann Mannschaften

- 9,20 Uhr: 1. Abt. - 7. Abt.; Platz der 5. Abt.; Trupke. 9,20 Uhr: 7. Abt. II - 3. d. A.; Platz der 5. Abt.; Kothé.

Sportlerinnen-Mannschaften

- 15,00 Uhr: 3. d. A. - 4. Abt. II; Haidenhainwiese; Heft 1. Abt. 15,00 Uhr: 4. Abt. I - 5. Abt.; Haidenhainwiese; Heft 7. Abt.

Handballberichterstattung für Donnerstag, 29. Mai, (Himmelfahrt)

In Klettendorf finden folgende Spiele statt: Südost 1. Jgd. - 6. Abteilung 1. Jgd., 17 Uhr; Südost Sch. - 6. Abteilung Sch., 16 Uhr.

Gesellschaftsspiele im Handball am 1. Juni

- 10,10 Uhr: Bratislawa I - Ditz-Wissa I; Witzwiese; Klose I. 14,00 Uhr: Südost 1. Jgd. - 5. Abt. 1. Jgd.; Klettendorf; John.

Am 4. Juni:

- 18,30 Uhr: 8. Abt. I - 4. Abt. I; Helmuthwiese; Galsche. 18,30 Uhr: Bratislawa - 1925 III; Witzwiese; Grünig.

Am 5. Juni:

- 18,30 Uhr: 6. Abt. II - 1925 II; Tschanitz; Müller. 18,30 Uhr: 1925 I - 6. Abteilung I; Oswitz; Nagel.

Mannschafts-Wettläufe der Arbeiter-Tennisspieler

Die Tennisabteilung der Freien Turnerschaft Breslau veranstaltet einen Mannschaftswettlauf der neugegründeten Abteilung 'Ditpar' gegen die Abteilung Morgenau...

Tennis-Serienpiel im Frauen-Einzelspiel

Zur Ermittlung der Beiden im Frauen-Einzelspiel wird in der Abteilung Ditpar und Morgenau eine fernmässige Runde ausgetragen...

Auscheidungsreihe zur A-Klasse

Zur Ergänzung der A-Klasse der Männer findet in Morgenau eine Auscheidungsreihe statt. Die Ergebnisse der ersten Spiele: Lise-Scholz 6:3, 6:1; Schirbman-Gebauer 6:1, 6:1.

Tennisspiele für Sonntag, den 1. Juni

Morgenau, 14 Uhr: Adam-Schmidt, Gebauer-Lise, Tischp-Karpe, Ditpar, 14 Uhr: Lormann-Jente, Peter-Specht, J., Körnehy-Lormann, Specht, M. Peter.

Kaff-Tage in Breslau-Deutsch-Wissa

Die Vorarbeiten hierzu nehmen ihren Fortgang. Jede Liebesrunde in der Turnhalle steht im Zeichen des Kaff und des Kaff-Tages in Breslau...

Zum Abschluss der Kaff-Tage am Sonntag, den 21. Juni, um 10 Uhr, geben die Liebesrunde an Sportplätzen u. s. w. in Breslau-Deutsch-Wissa...

Wochenende der Abteilung 'Nord' des S. V. Polzeiden vom 20. bis 31. Mai

Die beginnende Woche will die Abteilung zu kräftiger Werbung betreiben. Oberst und Schellinger bestreben die Werbung...

Schlesisches Arbeiter-Turn- und Sportfest 1930 in Breslau

Der Stand der Vorarbeiten!

In aller Stille wurden während der letzten Wochen von den Breslauer Bundesgenossen die notwendigen Vorarbeiten in den einzelnen Ausschüssen geleistet...

Notizen

Sportberichterstattung. Die Berichterstattung für die Spiele am 29. Mai (Himmelfahrtstag) findet nicht gesondert, sondern mit dem Pressedienst am kommenden Sonntag statt.

Arbeiter-Turn- und Sportbund

Kreisrat und Hauptauschuss. Mittwoch, 28. Mai, 19 Uhr, Kreisratung im Kartellbüro, Friedrich-Wilhelm-Strasse 45, um 20 Uhr dabeist Hauptauschuss-Sitzung.

Arbeiter-Sportkartell Breslau E. V.

An alle Vereine. Dienstag, 20. Mai, ist allen, dem Kartell angehörenden Vereinen ein Rundschreiben betreffend Turnhallenkosten zugeföhrt worden...

Freie Turnerschaft Breslau E. V.

Mittwoch, den 28. Mai: Übungsstunde, Sturmtruppe. Die Genehmigung für den Aushang der Kreisfestplakate ist eingegangen...

1. Männer-Abteilung. Das Abteilungstotal befindet sich jetzt Alsenstraße 55/57 bei Spiller.

2. Männer-Abteilung. Sonntag, den 1. Juni, Handballspiel gegen Häslich. Die Genossen kommen schon Sonnabend...

3. Männer-Abteilung. Sonntag, den 1. Juni, bei Gen. Jüttner, in der Turnhalle oder Althornauer Straße 34 einzahlen.

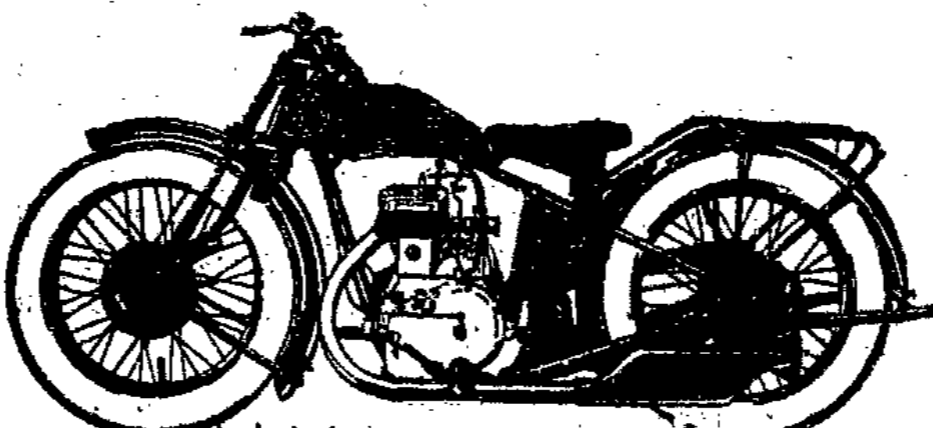
4. Frauen-Abteilung. Achtung, Pfingstfahrt! Unsere Fahrt nach dem Eulengebirge ist eine Abteilungstour...

5. Frauen-Abteilung. Himmelfahrt, Treffpunkt früh 5 Uhr am Westpark zu einer Tagestour. Meldebesuch für die Pfingstpartie, Montag, den 2. Juni.

Wasserport

Schwimmverein Polzeiden. Donnerstag (Himmelfahrt), nachmittags im Polzeiden-Bad Proben des Reigens und der Rettungsvorführungen...

Freie Rudervereinigung Breslau E. V., Jugendabteilung. Mittwoch, Training im Stadion. Alle Sprechchor-Teilnehmer heute, 20 Uhr, beim Genossen Löffle Scheitniger Straße 23.



Motorräder

Table listing motorcycle models and prices: Zündapp (200 ccm, 300 ccm), N. S. U. (200 ccm, 300 ccm, 500 ccm), F. N. (350 ccm, 500 ccm), Norton (350 ccm, 500 ccm), Dunett (250 ccm, 350 ccm).

Harley Davidson

Harley Davidson 1200 ccm mit Personen-Sitzwagen 3100,- Harley Davidson Lister-Sitzwagen Preis auf Anfrage.

Wenzel & Hibbeler

Kraftfahrzeuge Breslau, Taschenstraße 23-24, Telefon 55231

Fußball

Schiedsrichter-Vereinigung. Montag, 26. Mai, 20 Uhr, Wasserabteilung der Schiedsrichter im Rektorstadion...

Berichtungsabteilung. Abungen für den 2. Juni, 20 Uhr, Protokoll-Vereinsvertreter Freie Sportfreunde und Union...

Handball

Schiedsrichter-Vereinigung für Handball. Mittwoch, den 28. Mai, Schiedsrichter-Wasserabteilung um 20 Uhr bei Dantsch...

Athletik

Freie Sportvereinigung 1897. Am Donnerstag, Himmelfahrtstag, finden folgende Wanderungen statt: für die Frauen...

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer, Ortsgruppe Breslau. 28. Mai, 20 Uhr: Monatsversammlung im Gewerkschaftshaus...

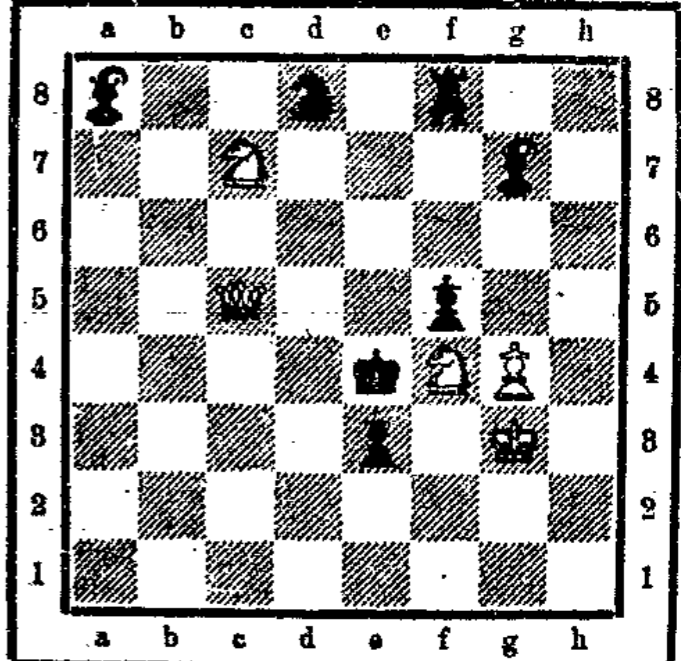
Gau 8

Am Sonntag, den 1. Juni: Gau-Motorradfahrer-Treffen in Langenbielau. 10 Uhr Eintreffen in Langenbielau. Um 10 Uhr rücken die Abteilungen geschlossen nach dem Treffpunkt...

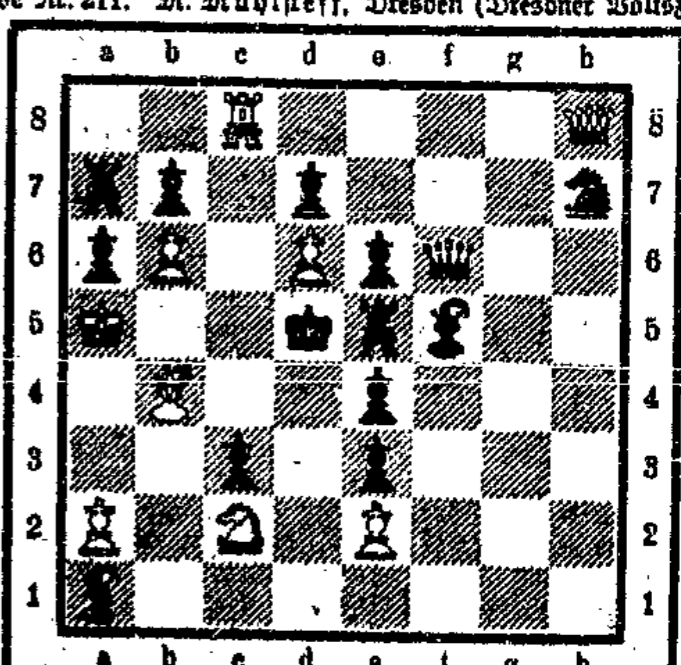
Werbt ständig für unsere Zeitung!

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau. Zuschriften sind zu richten für Probierenteil an: R. Rittau, Breslau 17, Böpelwitzstraße 22; für Partienteil und Organisationsfragen an: W. Höher, Breslau 21, Lewaldstraße 10.



Matte in zwei Zügen. Weiß: Kg3, Dc5, Sc7, f4, Bg4 (5). Schwarz: Ke4, Tf8, La8, g7, Sd8, Be3, f5 (7).



Matte in drei Zügen. Weiß: Ka5, Dh8, Tc8, Lb4, Sc2, Ba2, b6, d6, e2 (9). Schwarz: Kd8, Df6, Ta7, e5, La1, f5, Sh7, Ba3, b7, c3, d7, e4, e6 (14).

Aufgabe Nr. 208. Schach. 1. Kd1-Kd3; 2. Dh4, Ke3; 3. Dd2-Kd1. Aufgabe Nr. 204. Zug 1: Sg3-e6; 2. Dg1, Ke2; 3. Sd4-f4. Aufg. Nr. 211. W. Wähleff, Dresden (Dresdner Volkzeitung). Aufgabe Nr. 210. W. Glaser, Breslau-Zimpel (Original).